



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 9. August.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die hiesige Stadt am 21. und 22. August c. mit dem Regiments-Stuben und dem 1. Bataillon des 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72. bequartirt werden wird, so veranlassen wir die Hausbesitzer, Quartiere zc. bereit zu halten.

Das Ausmieten der Einquartirung kann nur im beschränkten Maaße erfolgen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß Berichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Merseburg für das Jahr 1878/79 im Communalbüro verabsolgt werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 3. August c. erkrank beim Baden in der Saale am sog. Scheitplatz der verheiratete 25jährige Daddecker **Carl Friedrich Gustav Grunisch** (hierorts Margarethenstraße Nr. 1. wohnhaft) und wird dessen Leichnam bis heute noch vermißt; sollte derselbe irgendwo zum Vorschein kommen, so bitten wir um schleunige Mittheilung.

Der Leichnam ist nackt, 1,68 m lang, hat blondes kurzgeschneittes Kopfhaar, ein schwarzes (links) und ein graues (rechts) Auge und Fodennarben im Gesicht.

Merseburg, den 7. August 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Montag den 11. d. M., Abends 6 Uhr.

Berathung und Beschlußfassung über:

- 1) Bewilligung der antheiligen Kosten zur Verbreiterung der Brücke am Gotthardtschore;
- 2) Genehmigung der Mehrausgabe, welche durch die der Stadtgemeinde gebührenden Gebäude in Folge der stattgehabten Neuveranlagung entsteht;
- 3) Bewilligung der Kosten zur Einrichtung der Wohnung des Kantors Gentsch zu einem Klassenzimmer;
- 4) Genehmigung des Fluchtklinienplans des Neumarkts;
- 5) Desgleichen der großen Ritterstraße;
- 6) Dechargirung der Turnkästen-Rechnung pro 1878/79;
- 7) Kenntniznahme von den Kosten, welche durch die Feier des diesjährigen Kinderfestes erwachsen sind;
- 8) Bewilligung der Kosten zur Pflasterung der Oberaltenburg aus dem Reservefonds der Sparkasse;
- 9) Rückertstattung der Beiträge von Trauungen zc. aus der Armenkassa pro 1878/79 an den Gemeinde-Arztverein des Neumarkts;
- 10) Wahl von Deputirten zur diesjährigen Seebaufeier.

Geheime Sitzung.

Zuschlagserteilungen. Personalien zc.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Kraus.

Die Ortsräthe der rentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreisamtsbezirks werden aufgefordert:

- 1) sofern Besitzveränderungen rentenpflichtiger Grundstücke vorgekommen sind, die dieserhalb aufzustellenden Umschreibungs-Protocolle,
- 2) die Renten-Stammlisten und
- 3) die dem Ortsvorsteher abzufordernden Rentenbankrenten-Heberollen an die unterzeichnete Kreis-Kasse, welche Formulare zu den unter 1. gedachten Umschreibungs-Protocollen auf Erfordern verabsolgen wird, zur Feststellung für das Jahr 1880/81 bis zum 25. d. M. bei Vermeidung der Abholung durch expresse Voten auf Kosten der Säumigen einzureichen.

Merseburg, den 7. August 1879.

Königliche Kreis-Kasse

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Bahnhof Merseburg sollen **Montag den 13. August c., von Nachmittags 1/2 2 Uhr ab,** eine Partie alte ausrangirte Bahnschwellen meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Weissenfels, den 4. August 1879.

Die Betriebs-Inspection I.

Hochtragende Kühe und Kälber stehen zum Verkauf bei

Haase, Viehhändler
in **Tollwitz b. Dürrenberg.**

Bekanntmachung.

Es werden

am **Montag den 18. August, Vormittags 10 Uhr,** in dem bei Ummendorf belegenen Forstrevier Zischerbahn, ferner zwischen demselben und Kohlens Acker, sowie an der krummen Wiese (Versammlungsort im Gasthose zum Elirthal bei Ummendorf) 69 Stück starke Schwarz-Pappeln zum Selbstanschlage an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle a/S., den 6. August 1879.

Die Verwaltung für Beesen.
Lamprecht.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Impfungen werden **jeden Sonnabend Nachmittags 3 Uhr fortgesetzt.**

Dr. Menzel.

Das unabefugte Hamstergraben, sowie das Suchen nach Lumpen, Knochen und Holz in der hiesigen Stadflur wird bei Strafe hiermit verboten.
Merseburg, den 8. August 1879. Das Feld-Comité.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemeinde Groß- und Klein-Goddula mit Westa soll **Sonntag den 17. August d. J., Nachmittags 4 Uhr,** bei Herrn Gastwirth Krizsche in Klein-Goddula auf 7 Jahre verpachtet werden.
Der Gemeinde-Vorstand.

Günstige Gelegenheit.

Ein in Plagwitz b. Leipzig in bester Lage befindliches, gut verzinsliches Hausgrundstück mit flottgehenden Restaurant und nachweisbar rentablem Productengeschäft soll gegen Baaranzahlung von 3000 M mit vollständigem Inventar und allen Vorräthen krankheitshalber sofort durch mich verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt kostenfrei **Dr. jur. Schmidt, Leipzig Rosenthalstraße 4., parterre.**

Ein an der Thüringer Bahn, 5 Min. v. d. Station, gelegenes Mühlengrundstück mit flotter Brotbäckerei u. gelegener Gastwirthschaft soll gegen Baaranzahlung von M. 12-15000 wegzugehalber sofort verkauft werden. Auskunft ertheilt **Dr. jur. Schmidt, Leipzig, Rosenthal 4.**

Sofort zu kaufen gesucht

in möglichster Nähe von Halle

ein größeres Rittergut mit guten Gebäuden und besten Bodenverhältnissen; Baaranzahlung von M. 300,000 möglich. Gestl. Offerten sub. S. S. 50. an **G. L. Daube & Co. in Leipzig** erbeten. **Agenten verboten.**

2 Dug. selbstgefertigte polirte Stühle, à Stück 4 Mk. 25. Pf. bei **L. Reppold, Tischlermeister, Gottbardtsstr. 16.**

Ein noch fast neuer **Reitsattel** ist preiswürdig zu verkaufen bei **Wittwe Mehl, Rosenthal 18.**

Eine gut möblirte Etude und Kammer ist sofort, event. auch später zu beziehen bei **Aug Mohr, Breitestraße 10.**

Fallecke Str. 7a. in eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und **Michaelis** zu beziehen.

Laden-Vermiethung.

Burgstraße 13. ist ein großer Laden nebst anschließender Wohnung von jetzt ab zu vermieten. **Bruno Meiling.**

Ein Parterre-Loqis ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen **gr. Ritterstraße Nr. 12.**

350 St. leinene Röcke,
um damit zu räumen, das Stück von **Mk. 2,50.**
an empfiehlt **Philipp Gaab,**
vis à vis dem Stadthurme.

Eine große herrschaftliche Wohnung nebst allem Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres Postkarte Nr. 4. parterre.

In Dorf oder Stadt wird für 2 ältere Pers. kleine Wohnung und event. für später auch ein Garten zu mietzen gesucht. Offerten mit Preis- und Größen-Angabe erbittet **C. Hildebrandt**, Leipzig — Anger, Karlstraße 6.

3000 Thaler sind auf genügende Landgrundstücke zur 1. Hypothek, auch getheilt, von Mitte October e. ab auszuleihen. Wo? sagt **Selbstreflectanten** die Expedition d. Bl.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die **Böttcherei** meines Vaters, **Neumarkt Nr. 59.**, käuflich übernommen habe und in bisheriger Weise fortführen werde. Das meinem Vater geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen und werde ich stets bemüht sein, die mir übertragene Arbeit zur größten Zufriedenheit fertig zu stellen.

Hochachtungsvoll
Merseburg, Neumarkt 59. **Ernst Grube**, Pöttchermstr.

Chamottesteine

empfehlen **C. F. Meister.**

Zum Conserwiren und Ausstopfen der Vögel und Säugethiere halte ich mich bestens empfohlen. Achtungsvoll

H. Reichenbach, Johannisstraße 19.

Lefaucheur: Gewehre von 36 Mark an,

Laucaster: Gewehre von 45 Mark an bis zu den hochfeinsten empfiehlt

A. Keseberg, Gewehrfabrikant,

Weißenfels, Bergstraße 967.

Jagdtaschen, Cartuchen, Gewehrfutterale, Riemen, Patronenhülsen, Sockelproppen, sehr zu empfehlen, da jedes Gewehr mit diesen Proppen sehr gut schießt. Alles sehr preiswerth! Einen Vehrung sucht **der Dbiqe.**

Magen- u. Darmkatarrh,

chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt **J. J. F. Popp**, Heide, Holstein.

Man fasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten Harke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.

Nachdem ich ca. 15 Jahre an

Magenschmerzen

litt, welches Leiden sich in letzter Zeit meinem Dasein nach zu Magenschmerzen und Magenkrämpfen steigerte, so daß ich trotz der Behandlung mehrerer hiesiger Aerzte meiner Auflösung entgegen sah, hat das P. 'sche Heilverfahren, auf das ich meine letzte Hoffnung zur Heilung nahm, mich vollständig von meinem Leiden befreit, wofür ich meinen ergebensten Dank darzubringen nicht unterlassen kann.

Schwedt, Prov. Brandenburg, 29./8. 78.

J. Bahr.

Vorstehende Unterschrift beglaubigt:

Die Polizei-Verwaltung.
(L. S.) **J. Girau.**

Grube „Paul“, Luckenau bei Teuchern.

A. Riebeck'sche Presskohlensteine von allseitig anerkannt intensiver Heizkraft, sehr fest und gut trocken, liefern:

1000 Stück		11	50	h.
3000	= 34	1000	Stück	11 = 34
4000	= 45	1000		11 = 25
5000	= 56	1000		11 = 20
9000	= 99	1000		11 = —

ohne alle Nebenspesen frei bis in das Haus.

Ab Bahnhof hier kostet jedes 1000 Stück incl. Ladegeld 1 **Mr** 50 **h.** und excl. Ladegeld 1 **Mr** 20 **h.** weniger.

Alle Sendungen sind gut mit wasserdichten Planen bedeckt; Lieferung prompt.

Merseburg.

Heinrich Schulze,
kleine Ritterstraße Nr. 17.

In alten, offenen

Beinschäden

(Krampfadergeschwüren, Salzfluß)

Leidende mögen sich vertrauensvoll um sichere und billige Hilfe briefl. postfrei wenden an Apotheker **Maas** Muskau, Schlesien.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen **Mayfarth's weltberühmte** mit 50 Preisen prämiirt für Handbetrieb v. **Nm. 116** an Spindelwerte allein **Nm. 155** an. Dreshmaschine mit Göpel

Dresh-Maschinen 1- und 2-spännig complet von **Nm. 271** an franco jeder Bahnstation Garantie u. Probezeit, Zahlungstermine auf Verlangen. Erics (Unkraut- Auslese- Maschine) Häckselmaschinen, Schrotmühlen, billigt. Agenten erwünscht. Cataloge franco.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Neue Vollenheringe,

neue marinierte Heringe, fließend fette Isländer Heringe, frisch geräucherter und marinierten Kal in Gelée, Speckflundern, frische Pratheringe und Neunaugen, feinste Walterhäuser und Nordhäuser Cervelat-, Roth-, Leber-, Zungen- und Röstwürste, täglich frisch gefochten und rohen Schinken, Cornet Beef (St. Louis), feinste Packung, die es giebt, prima Emmenthaler Schweizer, Kräuter-, Parmesan-, Edamer, russischen, Neuschädel und prima Limburger Käse, feinsten Trauben-Essig zum Einmachen, ff. Provencer und Wobnöl, ff. türkisches Pflaumenmisp

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Flaschenbier-Offerte.


Nürnberger Exportbier, 16 Fl. 3 **Mr** excl. Gl.,
Nürnberger Actien-Bräuerei.

Nürnberger Schankbier, 18 Fl. 3 **Mr** excl. Gl.,
Nürnberger Actien-Bräuerei.

liefert frei ins Haus

C. Adam,
Wiener Cafe.

Das rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöcknersehe Wund-, Heil- und Zugpflaster,

mit Stempel **M. Ringelhardt** auf den Schachteln, ist zu be- und Schutzmarke:  ziehen à 25 und 50 Pf. aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus. „Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.“



Dachfalzziegel,

bestes und billigstes Dachdeckungsmaterial, hält stets in vorzüglicher Qualität auf Lager

Albert Schaaf,
Halle a/S., Mühlgraben 3.

Billard. Wiener Cafe. Billard.

Nürnberger Schankbier,

vorzüglich und frisch vom Eis.

Echt Berliner Weissbier

in ganzen und halben Originalgläsern.

Große Auswahl von kalten Speisen und Delicatessen.
C. Adam.

Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:

Cimpe's Kindernahrung
Kraftgries.

Lager bei **Gust. Elbe** und in vielen Apotheken.

Arcanum, giftfrei,

oder sicherstes Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen offerirt in Schachteln à 75 Pfennige. Niederlage bei **H. Berquann.**

Flaschen-Bier-Dépôt

von

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg.

Als vorzüglich feine Tafelbiere empfehle:

Berliner Tivoli	20	Fl.	à	5	M.
Riebecker Actienbier	22	„	„	5	„
Braunschweiger Actienbier	20	„	„	5	„
Gohliser Actienbier	24	„	„	5	„
ff. Baierisch Export	16	„	„	5	„
(von H. Henninger, Erlangen)					
echt Köseener Weissbier	25	„	„	5	„
echt Weizenlagerbier	25	„	„	5	„
Merseburger Bitterbier	22	„	„	5	„
echt engl. Ale u. Porter					à Fl. 65 Pf.

ohne Flaschen frei ins Haus geliefert.

NB. Leere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgekauft.

Wiederverkäufern bewillige Rabatt!

Berlin-Kölnische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundkapital Mk. 9,000,000
 Prämien und Zinsen Einnahme pro 1878 = 6,815 673
 Reserven excl. Schadentreserve = 2,021.121
 Zusammen Mk. 17,836,794

Die Gesellschaft versichert zu festen, billigen Prämien Mobilien, Gebäude, Fabriken, Waaren, Landwirthschaften, auch Dienen u. s. w. und halten sich die unterzeichneten Vertreter zur Annahme von Anträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bestens empfohlen.

Agent in Merseburg Herr **H. A. Donnerhack.**
 Agent in Forstb. b. Keuschberg Herr **A. Beyer.**

An Plätzen, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht hinlänglich vertreten ist, werden tüchtige, solide Agenten zu engagiren gesucht.

General-Agentur Halle a/S.
Hugo Eisleb.

Die

Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Zürich

mit einem Grundkapital von 5 Millionen Frs., wovon 1 Million vorläufig begeben, schließt Collectiv-Saftpflicht, sowie Einzel-Versicherungen — für Arbeiter und Handwerker besonders günstige Bedingungen — zu mäßigen, festen Prämien, bei denen eine Nachzahlung nie möglich.

Agent in Merseburg Herr **H. A. Donnerhack.**
 Agent in Forstb. b. Keuschberg Herr **A. Beyer.**

Ebthätige und solide Agenten werden noch an allen geeigneten Orten zu günstigen Bedingungen gesucht.

Die General-Agentur Halle a/S.
Hugo Eisleb.

EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich d. Specialarzt **Dr. Killisch, Dresden (Neustadt).** Grösste Erfahrung, da bereits über 11,000 Fälle behandelt.

* Preis 50 Pf., vorwärts in Stollberg's Buchhandl., welche briefliche gegen 60 Pf. in Briefmarken franco liberalitän versendet

Das in 2. Aufl. erschienene Buch: „Die Gicht“

enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen Selbstbehandlung und Seilung von Gicht u. Nierensteinen. Allen, welche an diesen Leiden oder Gelenkskrankheiten leiden, kann dies Buch wärmstens empfohlen werden. Sein Anhang von Riechen beweist die Verlässlichkeit der Methode, welche sich tausendfach bewährt hat und manchem Gichtkranken selbst da noch die ersehnte Seilung brachte, wo alle Hüte derobens seien. Ausführl. Prospect befindet auf Wunsch vorher gratis und franco Dr. Heckenleiter, Leipzig u. Slesl.

Einem Knecht sucht Rittergut Creypau. Gesucht

wird nach Weissenfels zum 15. d. M. ein anständiges Mädchen von 14 — 16 Jahren für leichte Arbeit; zu erfragen Brauhausstr. 4. im Hofe 1 Tr.

Ein tüchtiges Viehmädchen wird pro 1. October zu mieten gesucht Unteraltenburg Nr. 27.

Ein Regenschirm

ist Mittwoch auf hiesigem Wochenmarkt beim Ankauf von grüner Waare stehen geblieben; derselbe ist baldigt abzubolen gegen Erstattung der Insektionsgebühren in Weuschau Nr. 21.

Am 9. Sonntag: nach Trinitatis (den 10. August) predigen:

Domkirche	Stadtkirche	Neumarktkirche	Altenerburger Kirche	Formittags:	Nachmittags:
Herr Diac. Martius.	Herr Diac. Hildebrandt.	Herr Cand. min. Reinhold.	Herr Pastor Gramer.	Herr Diac. Martius.	Herr Prediger Richter.

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Hildebrandt.

Am 9. Sonntag: nach Trinitatis (den 10. August) predigen: Montag Abends 8 Uhr im Diaconate kirchliche Unterredung mit den in den letzten Jahren confirmirten Töchtern.

Am 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Tivoli-Theater.

Einjender dieses kann nicht umhin, einen höchst ungerechtfertigten Anfeindungen entgegenzutreten, welche ihm über den Leiter unserer Sommerbühne, Herrn Dir. B. Glesinger, in neuerer Zeit mehrfach zu Ohren gekommen. Zunächst werden alle billig denkenden Leser wohl mit dem Einjender in der Ansicht übereinstimmen, daß unsere Tivolibühne unter Hrn. Glesingers rühriger und umsichtiger Leitung in dieser Saison einen höchst erfreulichen Aufschwung genommen hat — für ein geringes Entrée bietet uns dieselbe ein Repertoire, welches dem eines mittleren Stadttheaters vollständig ebenbürtig ist. Die Mitglieder sind unermüdetlich, um eine möglichst reichhaltige Abwechslung in Auswahl der Stücke zu schaffen, um so ungerechtfertigter ist also die Klage, daß die Abonnenten „nur Wiederholungen“ geboten werden, daß überhaupt zu viele Wiederholungen stattfinden. Bei einem Unternehmen, welches Opern bringt, müssen mehrfache Wiederholungen stattfinden, da das Einstudiren einer Oper viel Zeit in Anspruch nimmt, um nun für eine neue Einstudierung Zeit zu gewinnen, ist eine mehrmalige Aufführung einer einmal studirten Oper nicht zu umgehen. Hat nun auch hic und da die erste Aufführung einer neu einfudirten Oper außer Abonnement stattgefunden, so hatten die Abonnenten vollaus Gelegenheit, bei Wiederholung der betr. Oper ihre Billets zu verwerthen. Ferner ist nicht außer Acht zu lassen, daß das III. Abonnement einen nur geringen Betrag ergeben, so daß es den eigentlichen Zweck, dem Director eine Garantie zu bieten, durchaus nicht erfüllte, die Gesamtsumme betrug, wenn wir recht unterrichtet sind, circa 300 Mk., auf 20 Vorstellungen repartirt, ergiebt pro Vorstellung einen Betrag von 15 Mk. — unter solchen Umständen war die Direction gezwungen, wenn sie ihren bedeutenden Verpflichtungen gerecht werden wollte — Aufführungen neuer Opern, welche noch außerdem mit hohen Honorarzahlungen für Erwerbung des Aufführungsrechts verknüpft sind, außer Abonnement zu veranstalten. Unerwähnt wollen wir nicht lassen, daß die Vorstellungen außer Abonnement viel besser besucht waren, als solche im Abonnement, selbst wenn letztere die erstmalige Aufführung einer Oper (Die Regimentstochter) brachte. Gastvorstellungen pflegen regelmäßig „außer Abonnement“ stattzufinden — trotzdem war Herr Glesinger coulant genug, bei dem am Mittwoch stattgehabten Gastspiele der Ballettänzer das Abonnement in Kraft zu lassen, der Erfolg dieser Vorstellung war ein äußerst mäßiger — vielleicht wäre er bei aufgehobenem Abonnement ein bedeutender gewesen. Gewiß sind wir Herrn Dir. Glesinger zu Dank verpflichtet, für die großen Mühen, denen er sich unterzogen, um unsere Sommerbühne auf dem ehrenvollen Standpunkte, den sie einnimmt, zu erhalten. — Wer einen ohngefahren Einblick in die Leitung eines derartigen Geschäftes hat, weiß die Sorgen zu würdigen, mit denen der Leiter zu kämpfen hat, nicht nur Opern an Zeit und Mühe hat er zu bringen, ja pecuniäre Opfer selbst sind nicht ausgeschlossen, wenn es gilt, die Ehre zu retten

Riebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halschwindsucht, Lungenscheiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Nierenleiden, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Darunter's Kumys-Anhalt, Berlin W., Verlang. Genthinerstraße 7., versendet Riebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flaconen an, à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Aestliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr,

findet in dem Gartenlocale „Finkenburg“ das Sommerfest,

bestehend in Concert und Theater, statt.

Für Angehörige der Mitglieder sind Karten bei dem Rendanten des Vereins Langguth (Oberaltenburg) und dem Vorstandemitgliede Gutmachermeister Brehmel (Hofmarkt) zu haben.

Nichtmitglieder haben gegen 50 Pf. Entrée zum Concert und Theater Zutritt. Das Directorium.



C. Nauthkes Kosmorama.

Reise durch die Schweiz.

Auf dem Kinderplatz.

Erste Abtheilung, nördl. Schweiz, nur bis morgen

Sonntag Abend. Von Montag bis Donnerstag Abend zweite Abtheilung, das Ferner Oberland. Entrée 50 Pf. Kinder 25 Pf. Abonnement-Billets zu einmaligem Besuch der drei Abtheilungen 1 Mark.

Nur bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Augarten.

Sonntag den 10. d. M. Abends Tanzmusf.

CASINO.

Sonntag den 10. d. M. früh Spectakelchen nebst ff. Gohliser Actien-Bier, Nachmittags Söhnchen-Ausregeln, wozu ergebenst einladet Carl Ege.

Für unsere seit beinahe 25 Jahren bestehende älteste deutsche Annoncen-Expediton suchen wir für Merseburg und Umgegend eine geeignete, rührige Persönlichkeit zur Uebernahme einer Annoncen-Annahmestelle. Magdeburg. Haasenstein & Vogler.

2 bis 3 Arbeiter finden für pro Tag 2 Mk. 50 Pf. sofort Beschäftigung in dem Steinbruche zu Wöffen A. Kasper.

— und Herr Giesinger hat seinen ehrenvollen Namen nach jeder Richtung hin aufrecht erhalten — wenn nun eine Partei sich bildet, welche statt die Mühen eines strebsamen Mannes dankbar anzuerkennen, denselben ungerecht anseindet, so ist es Sache der Presse, solchen kleinlichen Anfeindungen energisch entgegenzutreten. — Wir haben uns dieser Pflicht hierdurch mit Freuden entledigt, und fügen noch hinzu, daß der größere Theil unseres Theaterpublikums Herrn Director Giesinger und seinen wackeren Mitgliedern gewiß die Anerkennung zollen, die beide Theile in reichstem Maße verdienen und mit uns gegenüber den genannten Anfeindungen in Hamlet's Worte einstimmen: „Sei so keuch wie Eis, so rein wie Schnee, du wirst der Verleumdung nicht entgehen.“ **B.**

Aus der Provinz und Umgegend.

— In dem Raßnitzer Forste wurde eine Ringelnatter von ca. 1,02 M Länge lebend angetroffen und von einigen Schulknaben getödtet. Glücklicherweise wurde Niemand gebissen.

— Bei Eilenburg haben die Kiefernraupen einen circa 10 ha großen, 25 jährigen Kiefernwaldbestand so total ruiniert, daß fast nicht eine Nadel mehr zu erblicken ist.

— Dem Arbeiter August Krones in Rätthern und dem Tagelöhner Karl Steiniger in Golben sind von der Landfeuersocietät des Herzogthums Sachsen für die Ermittlung des Urheber's des am 20. Januar v. J. im Rostmann'schen Gehöft in Golben stattgehabten Feuers Prämien von 300 resp. 75 Mk. ausgezahlt worden.

Magdeburg, 1. August. Der Gemeinde-Beamtenverein der Provinz Sachsen, welcher namentlich eine Gleichstellung der Communalbeamten mit den Staatsbeamten anstrebt, hat am vergangenen Sonntag in Ascherleben getagt und die Gründung einer Wittwenkasse für die Gemeindebeamten der Provinz Sachsen beschlossen. Die meisten Städte der Provinz Sachsen waren durch Delegirte vertreten. (M. J.)

— Bei dem Gewitter am 7. August richtete der Hagel in der Ghar Zöberitz erheblichen Schaden an.

Raumburg, 6. August. Am heutigen Wochenmarkttag waren ca. 1800 Schock grüne Gurken zum Verkauf ausgelegt. Der Preis pro Schock stellte sich je nach Qualität auf 50 — 80 Pf. Es wurde viel von auswärtigen Händlern aufgekauft.

Bericht des Provinzial-Ausschusses über die Sitzungen vom 30. und 31. Juli 1879.

Die am 30. und 31. Juli d. J. in Merseburg unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn von Rauchhaupt — Storchwitz, abgehaltenen Sitzungen des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen, welchen am ersten Tage Seine Excellenz der königliche Ober-Präsident, Herr Freiherr von Patow, und an beiden Tagen dessen Commissarius, königliche Ober-Präsidentialrath, Herr Regierungsrath Freiherr Senfft von Bilfisch bewohnten, wurden zu einem großen Theile ausgefüllt durch die Berathung der dem nächsten Provinzial-Landtage vorzulegenden Entwürfe der Haushaltspläne für die allgemeine Provinzial-Verwaltung und die derselben untergestellten Special-Verwaltungsweige. Die vom Landes-Director und einer Commission des Provinzial-Ausschusses vorbereiteten Etatsentwürfe wurden im Wesentlichen nach den Vorlagen angenommen; in einzelnen Fällen wurden Abstriche an den Ausgaben beirrt.

Aus den sonstigen Berathungen ist folgendes hervorzuheben: Zu der seit längerer Zeit als eine dringend wünschenswerthe Geschäftseinfachung erkannte Vereinfachung der Verwaltung der Capitalbestände aller Fonds und Anstalten des Provinzial-Verbandes soll die Genehmigung des Provinzial-Landtages nachgejucht werden.

Mit Rücksicht darauf, daß das Gebäufesteuer-Veranlagungs-Joll bis jetzt nur für die drei ersten Quartale des laufenden Rechnungsjahres festgesetzt ist, die Feststellung desselben für das letzte Quartal aber noch aussteht und auch binnen Kurzem nicht zu erwarten ist, soll, falls auf gegebene Anfrage Seitens der Stadt- und Landkreise kein Widerspruch erhoben wird, der Vertheilung der Provinzial-Abgabe pro 1879/80 das jetzt feststehende Gebäufesteuer-Veranlagungs-Joll, unter Erhöhung desselben um den 3. Theil für das IV. Quartal zu Grunde gelegt werden. Wird hingegen von einem oder einigen der genannten Kreise Widerspruch erhoben und ist derselbe im Wege der Correspondenz nicht zu beseitigen, dann soll die Erhebung der Provinzial-Abgabe durch zwei verschiedene, zunächst die drei ersten Quartale und dann das letzte Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres umfassende Ausschreiben erfolgen.

Nachdem bis auf wenige Kreise die Ergebnisse der aus Anlaß der goldenen Hochzeitfeier Ihrer Kaiserlichen und königlichen Majestäten vom Provinzial-Ausschuß veranstalteten Sammlung zur Errichtung von Provinzial-Siechenhäusern dem Herrn Landes-Director vorliegen, soll wegen der zu gründenden Stiftung, sowie wegen Ausführung der Stiftungszwecke dem Provinzial-Landtage Vorlage gemacht werden. Bei Vorbereitung desfallsiger Vorschläge wird eine aus dem Herrn Landes-Director, sowie den Herren von Lattorf — Salzwebel, von Wedell — Piesdorf und Born — Zeit bestehende Commission eingesetzt.

Zur Vorprüfung des dem Provinzial-Landtage zu erstattenden Verwaltungsberichts werden die Herren von Hepp — Schleusingen und Brecht — Queblinburg erwählt und wird der Herr Landes-Director ermächtigt, diejenigen Landtags-Vorlagen, wegen welcher die Landes-Direction keine Bedenten hat, ohne vorherige Feststellung durch den Provinzial-Ausschuß an den Landtag gelangen zu lassen.

Zur Vorbereitung der Vorschläge, welche dem Provinzial-Landtage wegen der Fürsorge für die Hinterbliebenen von Provinzial-Beamten zu unterbreiten sind, wird eine Commission bestellt und werden in diese neben dem Herrn Landes-Director die Herren von Rauchhaupt — Storchwitz, Brecht — Queblinburg und Born — Zeit gewählt.

Die Bestimmung darüber, ob wie bisher, auch für den nächsten Provinzial-Landtag die scenographische Aufzeichnung der Verhandlungen

stattfinden soll, glaubt der Provinzial-Ausschuß dem Landtags-Vorstande überlassen zu dürfen, weil diesem nach der Geschäftsordnung die erste Entscheidung in der Sache zusteht und der für den letzten Provinzial-Landtag gewählte Vorstand bis zum Zusammentritt des nächsten Landtages in Funktion bleibt, also in der Lage ist, sich bis zu dem letzteren in der Frage schließig zu machen.

Wegen der Wahl von zwei Abgeordneten der Provinzial-Vertretung zur Mitwirkung bei Erledigung der Geschäfte der Provinzial-Rentenbank sowie der Wahl von zwei Stellvertretern für dieselben und genereller Regelung der Dauer der Wahlperiode sollen dem nächsten Provinzial-Landtage Vorschläge unterbreitet werden.

Behufs Herausgabe einer Zeitschrift für die im nächsten Jahre stattfindende Feier des 200. Jahrestages der Vereinigung des Erzstifts und Herzogthums Magdeburg mit dem Preussischen Staate wird aus dem Dispositionsfonds des Provinzial-Ausschusses ein Betrag von 600 Mark bewilligt.

Da sich ergeben, daß die im Wege des Buchhandels versuchte Verbreitung der in besonderen Druckexemplaren hergestellten Provinzial-Reglements bei den Kreis-, Amts- und Ortsbehörden der Provinz nur geringen Erfolg gehabt hat, wird der Herr Landes-Director ermächtigt, einen umfangreicheren Abjaß dieser Reglements durch directe Verbindung mit den Herren Landrätthern anzubahnen. Es wurde bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß der Vertrieb der Reglements durch den Buchhändler Herrn Stolberg zu Merseburg durch die Amtsblätter wiederholt zur Kenntniß der beteiligten Kreise gebracht sei.

Ueber die Prüfung von 2 Specialrechnungen für das Rechnungsjahr 1878/9 wird Beschluß gefaßt und soll die Entlastung der Rechnungsleger dem Provinzial-Landtage empfohlen werden.

Die in Anregung gebrachte Frage, ob die Bestimmung des vom 4. Provinzial-Landtage beschlossenen Nachtrages zum Reglement der Provinzial-Hilfskaffe, nach welcher Darlehen von mehr als 50000 M. nur vom Provinzial-Landtage bewilligt werden dürfen, auch auf die den ursprünglichen Fonds der Hilfskaffe entnommenen Darlehen Anwendung zu finden habe, wird vom Provinzial-Ausschuß verneint und constatirt, daß diese Bestimmung nur auf die aus der event. zu freirenden Anleihe gegebenen Darlehen sich beziehe.

Es werden die erforderlichen Kosten zur Umwandlung einer hölzernen in eine eiserne Röhrenleitung bei der Waifenanstalt zu Langendorf aus dem Etat derselben bewilligt.

Bezüglich der für die königliche Staatsverwaltung in Anspruch genommenen Chaujseehäuser zu Kietleben und Cönnern wurde an dem Eigenthumsrecht des Provinzial-Verbandes festgehalten und die Herausgabe der bezüglichen Inventarien-Urkunden an die königliche Staatsregierung abgelehnt.

Der Veräußerung eines an der Magdeburg-Brandenburger Chaujsee bei Gerwich belegenen Verschönerungsplatzes wurde für den Fall die Genehmigung erteilt, daß der Kaufpreis für denselben angemessen erhöht wird.

Die vom Magistrat zu Sachsa beantragte Modification der für die Gewährung einer Beihilfe zum Ausbau des Weges von Sachsa nach Tettenborn gestellten Bedingungen wurde unter Kürzung des Subventionbetrages genehmigt; einem Ortsarmen-Verbande wurde eine Beihilfe aus Landarmenfonds bewilligt und die Gewährung von Reisekosten und Tagegelder an die Beamten der Provinzial-Städte-Feuersocietät und der Land-Feuersocietät des Herzogthums Sachsen nach Maßgabe der desfalls für die Provinzial-Beamten bestehenden reglementarischen Bestimmungen generell genehmigt.

Außerdem wurde noch über die Verleihung der Pensionsberechtigung an einen Beamten, über die Anstellung eines solchen und über einen Unterstützungsantrag Beschluß gefaßt.

Vermischtes.

— Romberg's technische Zeitschrift bringt folgende wichtige Mittheilung gegen das Celluloid: „Gefährliche Surrogate! Vielfältig fängt man jetzt an, Griffe von Thürhaken, Glockenzüge, Bilderrahmen und dergleichen statt aus Messing, Bronze, Silber zc. aus imitirtem Eisenblech oder aus einer eigenthümlichen metallähnlichen aussehenden Glasmasse zu erzeugen. Nun ist aber dieses imitirte Eisenblech nichts Anderes, als das berühmte Celluloid, eine Composition mit Schiefbaumwolle als Hauptbestandtheil, welches mit geringer Beimischung zur Nachahmung aller möglichen Stoffe (Bernstein, Korallen zc.) verwendet wird; das andere Gemeinmittel, die silberartige Glasmasse, ist aber zehnmal so schwer, als gewöhnliches Glas. Im ersten Falle explodirt der Klingengriff aus Celluloid-Eisenblech, wenn wir uns demselben mit einem brennenden Lichte oder einer Tabakpfeife vorsichtig nähern, im zweiten Falle zerbricht er leicht durch den Druck der Hand, und man zererschneidet sich dieselbe durch die Splitter.“

Dresden. (Ein entprungener Affe.) In den Waldungen des Erzgebirges, in der Nähe des Müdenthürmchens treibt sich gegenwärtig ein großer Affe herum. Vergangenen Sonnabend hielt dieser possirliche Gast, wahrscheinlich vom Hunger getrieben, im Walde bei Siebengübel eine Frau an, welche Butter und Käse nach Teplitz trug, schwang sich auf deren Korb und nahm einige Stück Butter heraus. Als die Frau dies nicht gutwillig geschehen lassen wollte, erfaßte er den Korb, demolirte ihn und machte sich mit einigen Stücken Käse aus dem Staube. Das Forjpersonal forjchte bis jetzt vergebens nach dem seltenen Wilde, dessen Personalien gänzlich unbekannt sind. (Dresdner Zig.)

— Ein anläßlich der National-Festlichkeiten am 4. in Nancy abgelassener, aus 22 Wagen bestehender Extrazug ist auf der Strecke zwischen Nancy und Bezelle verunglückt, indem der Zug auf ein falsches Geleise geriet und hierdurch ein Zusammenstoß herbeigeführt wurde. Es wurden 5 Personen getödtet, 31 verwundet.

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Hierzu eine Beilage.)

— In Zschöe und Umgegend hat ein Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag und Plagregen stattgefunden. Bereits Morgens zwischen fünf und sechs Uhr war der ganze Horizont schwarz und dabei eine solche Finsterniß, daß man gegen sieben Uhr noch kaum in der Stube zu sehen vermochte. Das Gewitter raste aus drei verschiedenen Himmelsrichtungen. Bliz auf Bliz, von furchtbar krachendem Donner begleitet, zuckte durch die Lüfte, was bei dem schwarz-grauen Himmel einen prachtvollen Anblick gewährte. Nachdem dies Unwetter einige Zeit gerast, folgte kurz nach sieben Uhr ein fünfzehn Minuten anhaltender Hagelschlag und darauf ein stundenlanger Plagregen, der verheerender und heftiger wohl noch nie aufgetreten ist. Gepeitscht wurde der Regen durch einen heftigen Wind aus Nordost und in kurzer Zeit waren Tausende von Fensterheben zertrümmert. Ganze Straßen entlang waren die gegen den Wind gelegenen und auf platten Dächern sich befindlichen Fensterheben sofort zertrümmert. Die Straßen und Gärten gliederten einem reisenden Strom, und der in Kellern und Gärten angerichtete Schaden ist enorm und namentlich für viele Gärtner ein schwer zu ertragender, wie denn auch im Innern der Fabriken eine große Verwirrung angerichtet ist. Sah da Zschöe schon mitgenommen und verwüstet aus, wie viel schlimmer sah es leider aber noch auf dem Lande aus, wovon wir bald darauf unsere Schritte lenkten. Ein wirklich trauriger Anblick bot sich uns dar! Das schöne Korn, welches auf dem Halm fast reif ist, war von dem Hagel und Plagregen total zertrümmert und lag fast zur Erde niedergeworfen. Die niedrigen Felder standen sämtlich unter Wasser; Kartoffeln, Gemüse u. s. w. waren stellenweise förmlich aus der Erde gewischt. Aus den höher gelegenen Hölzungen kam das Wasser mit solcher Vehemenz, daß die Chaussee kurz vor der Stadt durchbrochen und dadurch der neuere Eisenbahndamm in große Gefahr gesetzt wurde, wie denn die Eisenbahn auch zwischen Zschöe und Wilsdorf der furchtbaren Wassermassen halber nicht weiter vorwärts kommen konnte.

— Heidenmäßig viel Geld. Die jährlichen Staatsausgaben der europäischen Reiche betragen nach einer Zusammenstellung von C. Pfeiffer 11 657 000 000 M., davon kommen auf Frankreich 2411 Millionen, auf Großbritannien und Irland 1521 Millionen, auf Rußland 1485, auf Oesterreich-Ungarn 1271, auf Italien 1159, auf Preußen 702 Millionen u. s. w. Um diese kolossale Summe anschaulich zu machen, berechnet Pfeiffer, daß dieselbe in Markstücken (a 0,024 Meter Durchmesser) neben einander gelegt, eine Länge von 279 768 000 Meter geben würde, so daß man damit um die ganze Erde, die einen Umfang von 40 Millionen Meter besitzt, einen siebenfachen Reif ziehen könnte; oder: die Gesamtsumme in Markstücken, die eine Dicke von 1½ Millimeter haben, aufeinander gelegt, würde eine Höhe von 17 500 000 Meter oder 17 500 Kilometer ergeben, so daß mit denselben 4000 silberne Säulen von der Höhe des Montblanc (4442 Meter hoch) errichtet werden könnten.

Bonn, 28. Juli. Eine sieben tägige Distancesfahrt, welche unlängst von Bonn nach Potsdam ausgeführt wurde, macht sowohl in der Sportwelt, als auch in hiesigen Kreisen viel von sich reden, da die Leistung in jeder Beziehung eine hervorragende und gelungene war. Die „Bonn. Z.“ bringt folgende interessante Details über diese Fahrt: Am 12. Juni, Morgens 7 Uhr, verließ Rittmeister Mühlberg zu Wagen Bonn und traf am 18. Juni, Abends 7 Uhr, nach einer Fahrt von 554 Kilometern mit gefunden und vollständig frischen Pferden in Potsdam ein. Die Durchschnittsleistung von 79 Kilometern täglich vertheilt sich wie folgt: 1. Tag bis Olpe 87 Kilometer, 2. Tag bis Winterberg 69 Kilometer, 3. Tag bis Grewenstein 80 Kilometer, 4. Tag bis Herzberg 83 Kilometer, 5. Tag bis Halberstadt 65 Kilometer, 6. Tag bis Burg 74 Kilometer, 7. Tag bis Potsdam 96 Kilometer, im Ganzen also 554 Kilometer. Der zweite Marjchtag von Olpe nach Winterberg und ebenso der fünfte Tag von Herzberg nach Halberstadt ging über eine geringere Strecke, da die Berge des Saerlandes resp. die bedeutenden Steigungen des Harz- Vorgebirges einem raschen Fortkommen hinderlich waren. Die Pferde, zwei leichte, schnittige, edle ungarische sieben- und achtjährige Stuten stammen aus dem Herzogs von Nassau und wurden im Frühjahr 1879 dem Rittmeister als Vollblut verkauft. Bei der Ankunft in Potsdam waren die Zucker vollständig marjchtüchtig und hätten bei gleichen Strapassen noch tagelang gehen können. — Der Fahrt ging ein sechswöchentlicher Training in Bonn voraus. Die Pferde wurden Morgens zwei Stunden im Schritt bewegt und Nachmittags an lange sich täglich steigende Arbeit gewöhnt. Während des Trainings wurde den Pferden überlassen, sich das Tempo im Trabe selbst zu suchen und waren dieselben bei der Abfahrt von Bonn so vorbereitet, daß sie bei einer Schnelligkeit von 12 Kilometern die Stunde vier bis fünf Meilen gehen konnten, ohne eine Anstrengung zu zeigen. Dieses Tempo von zwölf Kilometern die Stunde wurde von den Pferden während der ganzen Tour durchgehalten. Vergaß wurde meist Schritt, bergunter mit angelegtem Hemmschuh stets Trab gefahren. Die Pferde waren in Bonn durch den Fahrschmied der Escadron mit leichten Stahleisen versehen und hielt der Beschlag so vorzüglich, daß die mitgenommenen Reserveisen nicht in Gebrauch kamen. Nur bei einem Hintereisen mußten in Brandenburg a. d. Havel die Nägel angezogen werden. Die Pferde gingen vor einem leichten offenen Break und nahm außer dem Kutscher noch die Gemahlin des Rittmeisters an der Fahrt Theil. Jeden Morgens um 5 Uhr wurde abgefahren und traf man Mittags zwischen 12 und 2 Uhr im Quartier ein. Nur am letzten Tage wurde den Pferden in Brandenburg eine fünfständige Ruhe gegönnt, sonst auf ungefähr zwei Drittel des Tagesmarjches ein halbständiger Halt gemacht und den Pferden Brod und Wasser gegeben. Um zu vermeiden, daß die Thiere aus Durst das im Quartier sofort gebotene Feie verschmähten, wurden ihnen eine halbe Stunde vor Ende des Marjches jedesmal einige Schluck Wasser gereicht.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm setzt, wie aus Gastein gemeldet wird, den Kurgebrauch mit bestem Erfolge fort und nimmt täglich nach der Rückkehr aus dem Bade die Vorträge des Oberhof- und Hausmarjchalls Kröning Rükler und der Chefs des Militair- und Civilcabinetts entgegen. Bei dem jetzigen schönen Wetter unternimmt der Kaiser alsdann Nachmittags nach Aufhebung der Tafel Spazierfahrten in die Umgegend. Am 2. August Nachmittags hatte der Kaiser den Geh. Legationsrath v. Mülow zum Vortrage empfangen. Am 3. August, dem Geburtstage König Friedrich Wilhelms III., wohnte der Kaiser dem vom Hof- und Garisonsparrer Frommel gehaltenen Gottesdienste bei. Um 2 Uhr ertheilte der Kaiser dem Fürsten Koban Audienz. Abends entsprach der Kaiser einer Einladung der Gräfin Lehnborst zum Thee. — Nach den jetzt getroffenen Bestimmungen wird der Kaiser, nachdem er am 2. September die Parade über das Gardecorps abgehalten hat, sich am 4. nach Königsberg zur Abhaltung der Revue des 1. Armee-corps begeben. Die Königsrevue in der Umgebung von Königsberg soll am 5. September stattfinden.

Zur Aufklärung über die Gerüchte von zwischen dem Fürsten Bismarck und einem Runtius des Papstes geführten Verhandlungen behufs Wiederkehr der abgesetzten Bischöfe zc. enthält die halbamtliche „Prov. Corr.“ an der Spitze ihres Blattes folgende Auslassung: Die „Agence Havas“ bringt folgende Notiz: „Rom, den 3. August. Mgr. Roncetti, Votischer beim deutschen Hofe, wird sich vor dem 20. August auf seinen Posten begeben. Er wird sich sofort mit dem Fürsten Bismarck in Verbindung setzen. Er ist Träger der Ernennungen der neuen Bischöfe, welche die mit Tode abgegangenen ersetzen sollen.“ Abgehen von der vielleicht nur auf Unwissenheit des Correspondenten zurückzuführenden Verwechslung des Runtius in München mit einem Votischer beim Deutschen Hofe“ haben wir zu bemerken, daß alle in neuester Zeit von Rom aus in Wiener und Pariser Blättern verbreiteten Nachrichten über die Verhältnisse zwischen der preussischen Regierung und dem heiligen Stuhle sich mit der wirklichen Sachlage in einem Grade widersprechen, welcher die Vermuthung absichtlicher Distification nahe legt.

Ausland.

Der Kaiser von Oesterreich wird, wie neuerdings bestimmt ist, am 9. 4 Uhr Morgens von Fischl zum Besuch des deutschen Kaisers abreisen und bis zum 10. Mittags in Gastein verbleiben. — Die Frage der Beschickung des Reichsraths durch die Czechen gilt als gelöst. Ein bezüglicher Antrag soll einer demnächst einzuberufenden Versammlung sämtlicher czechischen Reichsraths- und Landtags- Abgeordneten vorgelegt werden. Die Annahme desselben wird für unzweifelhaft erachtet.

Der Präsident der französischen Republik wird die parlamentarischen Serien dazu benutzen, um eine Reise in das Innere von Frankreich zu unternehmen, die indeß einen offiziellen Charakter nicht tragen wird, da Jules Grevy die offiziellen Schaustellungen nicht liebt.

Im englischen Unterhause erwiederte am 5. der erste Lord der Admiralität Smith auf eine Anfrage Jenkins, er wisse nicht, daß die englische Flotte nach der Westa-Bai geegelt sei, vielleicht sei sie nur nach jener Richtung hin abgegangen. Der Admiral habe keine specielle Ordre, sondern habe einfach die übliche Sommer-Übungsfahrt unternommen. — Im Oberhause hat am 4. Lord Bateman angekündigt, er werde demnächst in Anregung bringen, daß in Anbetracht der sehr seltsamen Tarife und erhöhten Zölle anderer Staaten die Zeit für eine Revision der englischen Steuerpolitik bezüglich der Zölle und der Handelsverträge mit dem Ausland, sowie der Handelsbeziehungen zu den Kolonien gekommen sei. — Bei dem am 6. stattgehabten Lordmayors-Banquet in London zu Ehren des Cabinetz war kein Vertreter der auswärtigen Mächte zugegen. Auf einen Toast auf das Ministerium erwiederte Lord Beaconsfield, als er zum letzten Male bei dem Lordmayors-Banquet gesprochen habe, schienen die Angelegenheiten kritisch auszuweisen. Unsere Gegner, sagte er, beschuldigten uns, einen völlig unpractischen Vertrag geschlossen zu haben, ebenjo daß wir unter dem Vorwande, eine wissenschaftliche Grenze in Indien zu sichern, das Land in einen unheilvollen Krieg verwickelt hätten. Ferner unpractische Vertrag ist jetzt vollkommen ausgeführt. Im gegenwärtigen Augenblicke ist, glaube ich, trotz wiederholter Prophezeiungen, kein russischer Soldat mehr in dem Gebiete des Sultans. Der Kaiser von Rußland hat seine Verpflichtungen ehrenvoll und würdevoll erfüllt und weiterte in diesem Augenblicke mit dem englischen Gouvernement und den übrigen Mächten in den Bestrebungen, den Frieden zu sichern und zu erhalten. Es werde gesagt, die Türkei führe ihre Verpflichtungen nicht ebenso treulich aus, daher seien die Reformen nicht verwirklicht worden. Allein es sei mir gerecht, wenn man erwäge, daß die Türkei erst seit wenigen Tagen von fremden Truppen geräumt sei und daß der Sultan seit dem Abschlusse des Berliner Vertrags bei der Umbildung der Provinzen auf zahlreichere schwierigeren Fragen gestoßen sei, als wahrscheinlich irgend ein anderer Monarch in der gleichen Zeit. Falls Gefahren und Schwierigkeiten in denjenigen Ländern, auf welche sich der Vertrag besonders bezieht, wieder entstehen sollten, so wird man, glaube ich, in dem Bestimmungen dieses Vertrages für alle zu treffenden Maßregeln genügende Hülfquellen finden. Was die Sicherung einer wissenschaftlichen Grenze in Indien angehe, so sei der Zweck mit fast beispielloser Präcision und Schnelligkeit erreicht worden, man werde bald erfahren, daß auch in Südafrika eine befriedigende Lösung aller Fragen erfolgt sei. Die gedrückte Lage des Handels, die seit vier Jahren alle civilisirten Ländern heimgesucht habe, sei leider noch nicht beendet. Eine der mittelbaren Ursachen für dieselbe sei die rückwärtslose Speculation. Aufmerksame Beobachter würden seit einiger Zeit Zeichen einer Besserung gesehen haben; würden

diese Zeichen durch reichliche Ernten unterstützt, so sei Hoffnung vorhanden, daß die dunkelste Stunde vorüber sei.

Der König und die Königin von Italien sind am 5. von Genua nach Monza abgereist. Beim Abschied sprachen dieselben sich dem Syndikus gegenüber sehr anerkennend über den ihnen zu Theil gewordenen glänzenden Empfang aus.

Der Papst hat den früheren Nuntius in Brasilien, Roncetti, an Stelle Majellas zum Nuntius in München ernannt.

Die Schwester des Königs von Spanien, die Infantin Maria del Pilar, ist am 5. gestorben. — In Xeres sind 7 Socialisten verhaftet worden, welche im Verdachte stehen, Ernten in Brand gesteckt und Heerden weggetrieben zu haben.

Der Sultan hat am 5. den Investitur-Ferman für den Fürsten Alexander von Bulgarien vollzogen. Der Ferman wird durch Pertev Effendi, den Director des Preßbüreaus und ehemaligen Kaiserlichen Commisnar in Bulgarien, nach Sofia überbracht werden. — Saiset Pascha ist in Konstantinopel eingetroffen und am 5. vom Sultan empfangen worden. — Nachdem der Minister der öffentlichen Arbeiten, Sawas Pascha, zum Unterstaatssecretair im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden ist, ist davon die Rede, aus Sparmaßregeln Rücksichten und weil die gegenwärtigen Umstände eine besondere Thätigkeit des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten nicht erwarten lassen, letzteres mit dem Handelsministerium wieder zu vereinigen.

Die bulgarische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, über das Departement von Barna und über einige Bezirke der Departements von Tirnowa und Ruffschut einen beschränkten Belagerungsstand zu verhängen. Sie veröffentlicht hierüber eine Erklärung, wonach diese Verfügung durch das von Räuberbanden und heurlaubten türkischen Soldaten getriebene Unwesen veranlaßt worden und lediglich als Vorbeugungsmaßregel anzusehen ist. Auch durch die Baschibozuks und selbst durch reguläre türkische Truppentheile finden unangesehnt Grenzverletzungen statt, es werden Plünderungen von denselben vorgenommen und andere Gewaltthätigkeiten ausgeübt, Fürst Alexander hat sich deshalb telegraphisch an die hohe Pforte in Konstantinopel gewendet.

Der vollzogene Investitur-Ferman für den Vicekönig von Egypten ist im Allgemeinen von Frankreich und England genehmigt worden, doch haben sich die beiden Mächte vorbehalten, ihr endgültiges Urtheil über den Ferman erst dann abzugeben, wenn sie die Ansichten der übrigen Mächte darüber kennen gelernt haben. Zu diesem Zwecke stehen zur Herbeiführung eines Einnehmens unter den Großmächten Verhandlungen bevor.

Die Tochter des Wildschützen.

Novelle von E. v. d. Horst.

(Fortsetzung.)

„Ich athmete auf, als er gegangen war. Gewiß geschah es aus natürlichem Zartgefühl, daß der Fremde sich entfernte, um Vater und Tochter allein zu lassen, aber doch, wie sehnte ich mich nach ihm, wie slog ich ihm entgegen, als er endlich über die Felsen kletterte, — der eine Tag sah ich mir wie eine Ewigkeit, ich glaubte Jahre durchlebt zu haben, seit er am Morgen nach kurzer Begrüßung fortging. — Er sah mich an: „War der Vater böse, carina?“ „Nein! — Nein! — Du sollst bleiben!“

„Er küßte mich, er ließ vielleicht gegen seine bessere Ueberzeugung ungefragt, was ihm schon auf den Lippen schwebte, noch einmal verging Wochen voll eines Glückes, wie es nur „am Abgrund der Gefahr“ gedacht werden kann, aber trotzdem lebte je länger desto sicherer in mir die Ueberzeugung, daß ein jähes Ende nahe sei. Ich konnte den Bann, der meine Seele umspinnen hatte, nicht mehr abstreifen, — zuweilen sah ich plötzlich in der Nacht das Gesicht des Vaters; der alte Mann stand wieder wie in jener Abschiedsstunde vor mir und sagte zärtlich „Laß kein Gerede entstehen!“ — Dann fuhr ich pochenden Herzens aus dem Schlaf empor und rang in banger Furcht die Hände. Wie hatte ich erfüllt, um was mich mein Vater so vertrauensvoll gebeten?“

„Je zuweilen kamen Giegenhirten oder wandernde Händler hinauf in die Felsenhütte, auch Frauen aus den nächsten Dörfern sah ich, wenn sie Beeren oder Pilze sammelten, die alle konnten es dem Wildschützen wiedererzählen, was seine Tochter that, — dann war ich verloren. Es gab Dinge, die Beppo Luchini niemals verzieht.

„Meinem Geliebten sagte ich davon nichts. Eine Stimme flüsterte in mir unaufhörlich, daß ich ihn nach seinem Abschied von dieser Stelle niemals wiedersehen werde, daß er mir verloren sei, sobald der Traum unter dem Dache des Wildschützen ein Ende erreicht. Es war der Zufall, welcher ihn hierherführte, eins der vielen, unberechenbaren Verhängnisse, die den Menschen umflecten und verfolgen, die seine Schritte lenken, — vielleicht zum verderbenbringenden Ziel; er hatte eine Fußreise durch das Gebirge machen wollen und blieb krank in der Felsenhütte liegen, eines Tages würde er seinen Weg fortsetzen, ob auch hinter ihm ein Herz in tödtlichem Jammer brach, ich wußte es jetzt, ich leugnete es mir nicht länger, obgleich diese Erkenntniß wie ein kalter Rauch über alle meine Blüthenfelder dahinzog und die zartesten Knospen tödtete.

„Mein Blick war gestohlen, — darum bewachte ich es rastlos; mein Gewissen sprach das Urtheil, darum hatte ich kein Vertrauen. Jeder Laut erschreckte mich, jeder Abend brachte neue Unruhe. Was würde vielleicht am folgenden Tage geschehen?“

„Ein schweres Unglück wirt, wenn es heraufzieht, seine Schatten gleich der Wolke, die in ihrem Schoße das vernichtende Gewitter birgt, — ich wußte, daß es nahe über meinem Haupte schwebte, daß es mich in jedem Augenblick treffen konnte.

„Es war an einem wunderbaren Sommerabend, als wir zusammen vor der Thür saßen. Rings umher lag der Wald in tiefen Dunkel, nur selten schrie noch im Gebüsch der Falke oder gurrte das Wildtaubenchen, jummende Insecten flatterten durch die Luft und leise rauschte von

fern der Wasserfall. Mein Geliebter hielt mich zärtlicher als sonst umfaßt, es schien in seiner Stimme ein wehmüthiger Klang verborgen, einmal über das andere fragte er mich, ob ich ihn lieb habe, so redt von Herzen lieb, und dann leuchtete er heimlich, als quäle ihn etwas, von dem er nicht sprechen könne. Seine Küsse erstlickten mich fast, er sagte mir wohl zehn Mal: „Gute Nacht! noch von der Treppe zog mich seine Hand wieder auf den Flur herab. „Schlaf wohl carina! — Schlaf wohl, meine kleine Heilige! Und wenn der Tag kommt, wo dich die Menschen beirren wollen mit ihren finsternen Sätzungen, so glaub ihnen nicht. Liebe ist immer göttlich, immer des Lebens höchste Seligkeit, — laß dir das Bewußtsein nicht rauben.“

„Sein hübsches Gesicht war mir zugewandt, der Schimmer des kleinen Lämpchens in meiner Hand fiel auf das reiche, dunkle Haar und die schönen Augen, — er nickte mir lächelnd zu. So sehe ich ihn immer noch, in diesem Augenblick steht das Bild vor meiner Seele wie damals.

„Während jener ganzen Nacht quälte mich eine sonderbare, mir selbst unbegreifliche Unruhe. Ich warf schlaflos den Kopf von einer Seite zur andern und es endlich der Schlummer der Ermattung meine Augen schloß, da versiel ich in beängstigende Träume. Vor meinen Blicken tobte schwarz und finster unter der Wucht des Orkanes das Wasser, ein schwankendes Boot schoß daher über die Wellen und drohte an steiler bewaldeter Küste zu zererschmettern. Immer näher kam es, die Fluth wuchs und wuchs, auf dem winzigen Kahn stand mein Geliebter und streckte beide Arme aus, ich wollte ihn erfassen, ich schrie laut, da rauschte eine Woge heran und verschlang das Fahrzeug, — Gesicht und Tropfen überschütteten mein Gesicht.

„Als ich erwachte, war es spät am Morgen. Die Ziege im Stall meckerte laut und meine Hühner gackerten um die Wette. Die Thiere waren hungrig.

„Mir klopfte immer noch das Herz so entsehrlich, ich fühlte damals zuerst den Schmerz, welcher mich seitdem nicht wieder verlassen hat. Alles im Hause war todenstill, in der Luft schien ein Gewitter zu liegen, selbst die Vögel sangen nicht, selbst der Wind schwieg und die Bäume ließen ihre Blätter wie leblos herabhängen. Ich schlich auf leisen Sohlen in die Küche, so leise, als hätte ich ein Verbrechen begangen und fürchtete nun die Entdeckung, — ob mein Geliebter noch schlief?“

„Alles leer, alles still, nur eins der niederen Fenster war geöffnet. Was bedeutet das? — Ich trat schwankend näher, auf dem Tisch in Wohnzimmer lagen weiße Blumen, sonderbar geordnet, nicht wie ein Kranz oder Strauß, — nein wie — o Gott, Gott im Himmel, ich konnte den Blick nicht wenden, ich sah und sträubte mich gegen die Erkenntniß, ich wußte und wollte es doch den eigenen Sinnen leugnen.

„Die Blumen lagen auf dem Tisch so, daß sie in Folge drei Buchstaben bildeten, nur ein einziges, — aber doch zugleich eine Verurtheilung, die den Tod brachte, die alles, alles zerstörte und mir das Herz erstarren ließ vor Jammer.

„Ade! — —

„Seine Hand hatte den Gruf gesendet, es war ein letztes Liebeszeichen von ihm, den ich nun wie einen Todten betrauern sollte, er war fort, — fort auf immer.

„Was half es, daß ich wie eine Wahnsinnige in die Kammer stürzte und mich vor dem Bette auf die Kniee warf, daß ich das Kissen, auf dem sein Kopf geruht, mit den beiden Armen an mich preßte und laut in herzzerreißendem Tone seinen Namen rief: — er war fort, fort und nur das Echo antwortete mir. Nichts in dem engen Raum deutete an, daß dort während der Nacht Jemand geschlafen, er hatte also schon am gestrigen Abend die Blumen auf den Tisch gelegt, er war jetzt weit, weit von hier.

„Und trotzdem ich das wußte, rief ich ihn unablässig. Ich war beinahe von Sinnen.

„Am Himmel sammelten sich die Wetterwolken, ein Windstoß fuhr durch das offene Fenster herein und warf die Blumenbottschaft in Trümmer, einige der weißen Sterne fielen bis vor meine Füße und tausend feine duftige Blättchen stäubten durch die Luft, — ich war wie betäubt, wie im wachendem Traum.

„Der Donner krachte, Bliß folgte auf Bliß, der Fensterflügel wurde herabgeschleudert und ganze Regenfluthen überschwemmten das kleine Zimmer, es war, als solle die Erde in ihren Urzustand zurückkehren, als müsse das Chaos, wie es in mir lebte, auch äußerlich zur Erscheinung gelangen. Bäume stürzten, geschnitten von der Wucht der Elemente, Strohhalmen gleich zu Boden, aufgeschreckte Thiere flogen schreiend, ängstlich vorüber, vom Dach fielen prasselnd die Schindeln herab, kurz es war ein Unwetter, wie nur das Hochgebirge sein Toben kennt und empfindet. Für mich während dieser schrecklichen Stunde meines Lebens eine Wohlthat! — Jener stille Friede der Natur, von dem sich das glückliche Herz so sympathisch berührt fühlt, hätte mich durch den grellen Widerspruch mit meinem eigenen unheilbaren Schmerz zur Verzweiflung gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Tivoli-Theater.

Sonnabend den 9. August 1879. 15. Vorstellung im III. Abonnement. Zum letzten Male: **Undine**, große romantische Oper in 4 Acten von Vering.

Sonntag den 10. August. 16. Vorstellung im III. Abonnement. Schauspiel des Herrn **Günke** vom Stadttheater zu Nürnberg. **Citronen**, Lustspiel in 4 Acten.

Am 16. August **letzte** Abonnements-Vorstellung.

Die Direction.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurf in Merseburg.